

Sprachenwunder

An Pfingsten denken wir an den Beginn der christlichen Gemeinde, welche über die Schar der engsten Jünger Jesu Christi hinausgeht. Damals geschah ein *Sprachenwunder*, welches wie folgt beschrieben wird (Apostelgeschichte 2,1-13):

1. *Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander.*
2. *Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.*
3. *Und man sah an ihnen die Zungen zerteilt, als wären sie feurig; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen.*
4. *Und wurden alle voll des Heiligen Geistes und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.*
5. *Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist.*
6. *Da nun die Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt, denn es hörte ein jeglicher, dass sie mit seiner Sprache redeten.*
7. *Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen untereinander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?*
8. *Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?*
9. *Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadozien, Pontus und Asien,*
10. *Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden der Lybien bei Cyrene, und Ausländer von Rom,*
11. *Juden und Judengenossen, Kreter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Taten Gottes reden.*
12. *Sie entsetzten sich aber alle und wurden irre und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?*
13. *Die andern aber hatten es ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.*

Es werden 15 verschiedene Volks- und Sprachgruppen aufgezählt, die zu den Nachkommen von Sem, Ham und Japhet gehören, welche sich gewöhnlich kaum untereinander verständigen können. Das Kommen des Heiligen Geistes ist für alle wahrnehmbar und wird eindeutig als übernatürliches Eingreifen Gottes wahrgenommen. Der Gott, der in Babel die Sprachen plötzlich verwirren konnte, der kann diese Verwirrung ebenfalls plötzlich beenden. Das Ziel der Sprachverwirrung war, das Kommen des Erlösers der Menschheit nicht durch einen allzu mächtigen und gottlosen Staat zu behindern. Nun war das Erlösungswerk Jesu Christi geschehen, deshalb konnte die Sprachverwirrung in Jerusalem zurückgenommen werden.

Es gab und gibt freilich auch andere Leute, die angesichts von noch so offensichtlichem Eingreifen Gottes in die Weltgeschichte absichtlich Lügen erfinden, um dagegen zu spotten. Ob hier bereits die unvergebbare Lästerung gegen den Heiligen Geist (Matthäus 12,31; 1. Johannes 5,16-17) geschah, wird im Text nicht bewertet. Wir tun jedenfalls gut daran, uns gemäß Psalm 1 von jeder Art des Spottes und der Lästerung fern zu halten.

Es gibt heute allerhand Glaubensgemeinschaften, die auf ihre Weise versuchen, das Sprachenwunder von Jerusalem nachzukochen. Dies gelingt nicht wirklich, denn das Ergebnis sind in der Regel allerhand unverständliche Laute. Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther: *Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan* (1. Korinther 14,32). Der christliche Glaube äußert sich nicht dadurch, dass die Gläubigen ihnen unverständliche Worte sagen sollen, denn nur ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut (Johannes 15,14-15).

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)